

Antrag an den BA 21 für die Sitzung am 7.07.2020

Weiterentwicklung der Handlungsraumkulisse - Neuer Handlungsraum „Frischluftschneisen und innerstädtische Grünflächen“

Antrag:

Die Landeshauptstadt München wird gebeten im Rahmen der Aktualisierung der sog. Handlungsraumkulisse (Perspektive München – Handlungsräume der Stadtentwicklung; Fortschreibung der Handlungsraumkulisse und Priorisierung zukünftig zu bearbeitender Handlungsräume; Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 16382 im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung am 6.11.2019) einen neuen Handlungsraum „Frischluftschneisen und innerstädtische Grünflächen“ zu definieren und damit den bisherigen Handlungsraum „Grüngürtel um München“ nicht ersatzlos zu streichen, sondern als neuen Handlungsraum „Frischluftschneisen und innerstädtische Grünflächen“ weiterzuentwickeln.

Die Bezirksausschüsse sollen darüber hinaus formell und intensiver in die Planungen eingebunden (z.B. durch ein satzungsgemäßes Anhörungsrecht) und aktiv an der Prozesssteuerung beteiligt werden (z.B. Vertretung in der Projektgruppe).

Begründung:

Die Landeshauptstadt München hat eine neue Planungskonzeption, Handlungsräume, etabliert. Handlungsräume sind stadtbezirksübergreifende Gebiete mit besonderen und dynamischen Transformationsprozessen auf verschiedenen Ebenen (Wohnen und Wachstum, Arbeiten und Wirtschaft, Mobilität, Grün- und Freiraum, Umwelt und Gesundheit, Soziales und Bildung), für die eine fachbereichs- und referatsübergreifende Steuerung der planerischen Entwicklung notwendig erscheint. Die aus dem Jahr 2013 stammende Handlungsraumkulisse, d.h. Anzahl, Lage und Umgriff der einzelnen Handlungsräume, wird derzeit überprüft, um eine Schwerpunktsetzung und Priorisierung zukünftig zu bearbeitender Handlungsräume vorzunehmen. Nach verwaltungsinternen Abstimmungen mit dem Gutachter wurde der bisherige Handlungsraum „Stadtrand und Münchner Grüngürtel“ ersatzlos gestrichen. Damit verliert die Handlungsraumkulisse ihre naturräumliche Komponente.

In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen mit zunehmendem Flächenverbrauch, insbesondere beim Wohnungsbau und der sozialen Infrastruktur, bei gleichzeitig geringer Flächenverfügbarkeit und weiter steigendem Preisniveau, ist ein derzeit hoher Verwertungsdruck auf noch bestehende innerstädtische Grün- und „Frei“-Flächen bzw. „untergenutzte Flächen“ zu beobachten. Diese Flächen sind jedoch, auch wenn es oft „nur“ Wiesen- und Ackerflächen sind, für das Stadtklima bedeutsam, weil sie den Luftaustausch und Temperatúrausgleich zwischen Stadt und Land ermöglichen. Die Freihaltung der Flächen am Stadtrand kommt insbesondere den klimatischen Verhältnissen der Innenstadt zugute (Kühlung im Sommer, Luftqualität im Winter; siehe dazu auch der städtische Klimabericht).

Darüber hinaus erfüllen die Grün- und Freiflächen am Stadtrand Sozial- und Erholungsfunktion, sowie durch die ortsnahe landwirtschaftlichen Sondernutzungen (z.B. Krautgärten, mobile Hühnerställe) die Zwecke der wirtschaftlichen Nahversorgung und der ökologischen Bildung.

Trotz unterschiedlicher gesellschaftspolitischer Positionen dürfen finanz- und wohnungspolitische Ansprüche einerseits, sowie ökologische und stadtklimatische Erfordernisse bzw. soziokulturelle Bedürfnisse andererseits nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Der Antrag soll allen Bezirksausschüssen zur Anhörung vorgelegt werden.

Alexandra Myhsok
(Fraktionssprecherin)

Andreas Bergmann

Romanus Scholz